

Nr. 30. Hirschberg, Donnerstag den 11. März **1869.**

Politische Uebersicht.

Im Reichstage ist der Abg. Dr. Simson zum ersten Präsidenten gewählt worden. Da den Zeitungslesern nichts Besseres aufgetischt werden kann, muß der Rücktritt des Grafen Usedom von seinem Gesandschaftsposten in Florenz und der sogenannte französisch-belgische Conflict herhalten und das einzige Thema der international-politischen Erörterungen in fast allen Blättern bilden. Namentlich wollen die Wiener sehr genau über die Motive des Usedomschen Rücktritts unterrichtet sein. So meint die „N. Fr. Pr." den Keim dieses Ereignisses in der bekannten „schmachvollen" Depesche vom 17. Juni 1866 gefunden zu haben. Als sie — nämlich die „N. Fr. Pr." — einige Zeit nach Bekanntwerden dieser Usedomschen Depesche auf Grund von Mittheilungen ihres Londoner Correspondenten den Wortlaut eines, aus der Feder eines preußischen Diplomaten geflossenen Memorandums (Denkbuch) veröffentlicht habe, worin die Erneuerung der preußisch-italienischen Allianz entwickelt worden sei, hätten Berliner Blätter dieses Memorandum für „Blödsinn" erklärt. Seit Veröffentlichung desselben seien aber nach und nach die Legationsräthe des Hrn. v. Usedom, die Herren Bernhardi und Bunsen, welche als die Verfasser dieses Memoirs bezeichnet wurden, von Florenz abberufen und zur Disposition gestellt worden, und jetzt erfahre Usedom selbst dasselbe Schicksal. Wenn nun auch jenes „Memoire" nicht die Ursache dieser Absetzung sei, so zeige jedoch, in welchem Geiste die preußische Gesandtschaft in Florenz gearbeitet hätte und von welchem Gesichtspunkte sie geleitet war. Hr. v. Usedom habe eine neuerliche preußisch-italienische Allianz gegen Frankreich und Oesterreich zu Stande bringen sollen und zwar auf allerbreitester Basis. Aber der italienische Ministerpräsident habe davon nichts wissen wollen und da habe v. Usedom denn Verbindungen mit der — Actionspartei angeknüpft und das sei der italienischen Regierung schließlich doch zu arg geworden. Diese habe sich an Frankreich gewendet, welches Preußen den Wunsch zu erkennen gab, der diplomatischen Thätigkeit des Hrn. v. Usedom schleunigst ein Ende zu machen. „Die Abberufung Usedom's und die Entfernung Nigra's von Paris" — sagt die „Neue freie Presse" weiter — „hängen eng zusammen und bekunden den vollständigen Bankerott der in dem erwähnten Memoire in ihren Intentionen dargelegten preußisch-italienischen Allianz-Verträge." So die „N. fr. Pr.", welche am Schluß prahlend ausruft: „Die Zeit für eine verbesserte zweite Auflage von 1866 im preußischen Sinne ist um und wir rathen der preußischen Politik auf die Rückzugslinie (!!) bedacht zu nehmen."

Ueber dieselbe Angelegenheit entnehmen wir der „B. A. C." Folgendes: „Es scheint gewiß, daß Graf Usedom zwar schließlich den Antrag auf seine Enthebung vom Gesandtschaftsposten in Florenz selber gestellt hat, daß aber dieser Antrag durchaus kein freiwilliger gewesen, sondern ihm aufgenöthigt worden ist. Im auswärtigen Ministerium soll sogar die Rede davon gewesen sein, eine Disziplinar-Untersuchung gegen den Grafen Usedom einzuleiten, wegen gewisser Veröffentlichungen namentlich in Bezug auf die bekannte, durch den General Lamarmora verrathene und anfänglich in Berlin desavouirte Note vom 17. Juni 1866. Graf Bismarck und Graf Usedom sind schon früher nicht sonderliche Freunde gewesen. Ersterer wollte ihn 1863 auf dem Posten in Rom quiesciren, wurde aber durch den Mißgriff, den in Turin nicht annehmbaren General v. Willisen dorthin zu designiren, genöthigt, ihn zum Gesandten beim König von Italien zu ernennen. Das Verhältniß blieb ein gespanntes trotz des Eifers und des Erfolges, mit welchem Graf Usedom die Politik des Ministerpräsidenten in Italien vertrat. Es mag dem Grafen Bismarck und Anderen jetzt nicht angenehm sein, an das Bündniß mit Klapka und Garibaldi erinnert zu werden. Aber dem Grafen Usedom darf es nicht vergessen werden, daß er zu den wenigen Diplomaten gehörte, welche ein selbständiges und selbstthätiges Eingreifen nicht scheuen, wo es sich um große Interessen handelt. Er genoß in Italien großes Ansehen und Vertrauen, welches durch die Angriffe des Generals Lamarmora nicht erschüttert worden ist und ihn besonders geeignet machte, dem französischen Einfluß das Gegengewicht zu halten. Als sein Nachfolger wird Graf Brassier de St. Simon genannt, schon früher in Turin, jetzt in Konstantinopel; doch ist darüber noch nichts entschieden.

In **Paris** spricht man in diplomatischen Kreisen von einer intimen Korrespondenz zwischen dem Kaiser und dem Könige von Belgien aus Anlaß der Eisenbahnfrage. Nach den betreffenden Mittheilungen soll König Leopold persönlich sehr geneigt sein, der Fusion (Mischung) der beiderseitigen Bahnen

die Autorisation zu ertheilen; daran sei jedoch nicht zu denken, so lange das Ministerium Frère-Orban am Ruder bleibe. „Public“ und „Etendard“ sagen: Die Berufung des diesseitigen Gesandten in Madrid, Baron Mercier, ist ein deutlicher Beweis, daß die französische Regierung den Wunsch hegt, gegenüber Spanien in der strengsten Neutralität zu verharren. Dem Pariser „Moniteur“ wird aus Spanien geschrieben, daß die von den Cortes ernannte Verfassungs-Kommission zur Grundlage ihrer Arbeit folgende Punkte genommen hat: Anerkennung der von den revolutionären Comitee's proklamirten Grundrechte, allgemeines Stimmrecht und monarchische Regierungsform.

Aus **Spanien** wird außerdem folgendes telegraphirt: Madrid, 8. März. In der heutigen Sitzung der Cortes interpellirte Caro die Regierung in Betreff der Stellung des Herzogs von Montpensier als Generalkapitän der Armee. Prim erwiederte, daß eine aus der Revolution hervorgegangene Regierung die Stellung des Herzogs respektiren müsse, zumal derselbe von der vorigen Regierung ins Exil geschickt sei. Topete äußerte, daß er, wenn er die Wahl zwischen der Republik und Montpensier habe, Letzteren vorziehe. Serrano erklärte hierauf, daß beide Eventualitäten, je nachdem die Entscheidung der Cortes ausfallen würde, gleichen Anspruch darauf hätten, respektirt zu werden; übrigens sei diese Frage einer späteren besonderen Diskussion vorzubehalten. — Die Regierung hat eine Vorlage betreffend den Erlaß einer allgemeinen Amnestie für Preßvergehen eingebracht. Der Gemeinderath der Stadt Valencia hat an alle übrigen Gemeinderäthe Spaniens ein Rundschreiben gerichtet, worin derselbe die Abschaffnng der Konskription als die dringendste, durch die Revolution gebotene Reform fordert. — Nach dem „Imparcial“ hat die Bank die Regierung um die Genehmigung ersucht, daß die Steuererheber den Beistand der bewaffneten Macht requiriren dürfen.

Die Regierungen **Italiens** und Würtembergs haben ein Uebereinkommen zu Gunsten der unbemittelten Kranken für ihre gegenseitigen Länder abgeschlossen, und genehmigte außerdem der Senat den Postvertrag zwischen Italien u. dem norddeutschen Bunde.

Aus **Bukarest** wird telegraphirt: Man hofft hier allgemein, daß das Kabinet bei den künftigen Wahlen die Majorität haben werde und will in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß der Fürst Ghika im entgegengesetzten Falle entschlossen sei, zu einer erneuten Auflösung der Kammer zu schreiten.

Berlin, den 8. März 1869.

[Veränderungen in der Diplomatie.] Es scheint gewiß, daß Graf Usedom zwar schließlich den Antrag auf seine Enthebung vom Gesandtschaftsposten in Florenz selber gestellt hat, daß aber dieser Antrag durchaus kein freiwilliger gewesen, sondern ihm aufgenöthigt worden ist. Im auswärtigen Ministerium soll sogar die Rede davon gewesen sein, eine Disciplinar-Untersuchung gegen den Grafen Usedom einzuleiten wegen gewisser Veröffentlichungen namentlich in Bezug auf die bekannte, durch den General Lamarmora verrathene und anfänglich in Berlin desavouirte Note vom 17. Juni 1866. Graf Bismarck und Graf Usedom sind schon früher nicht sonderliche Freunde gewesen. Ersterer wollte ihn 1863 auf dem Posten in Rom quiesciren, wurde aber durch den Mißgriff, den in Turin nicht annehmbaren General v. Willisen dorthin zu designiren, genöthigt, ihn zum Gesandten beim König von Italien zu ernennen. Das Verhältniß blieb ein gespanntes trotz des Eifers und des Erfolges, mit welchem Graf Usedom die Politik des Minister-Präsidenten in Italien vertrat. Es mag dem Grafen Bismarck und Anderen jetzt nicht angenehm sein, an das Bündniß mit Klapka und Garibaldi erinnert zu werden. Aber dem Grafen Usedom darf es nicht vergessen werden, daß er zu den wenigen Diplomaten gehörte, welche ein selbstständiges und selbstthätiges Eingreifen nicht scheuen, wo es sich um große Interessen handelt. Er genoß in Italien großes Ansehen und Vertrauen, welches durch die Angriffe des Generals Lamarmora nicht erschüttert worden ist und ihn besonders geeignet machte, dem französischen Einfluß das Gegengewicht zu halten. Als sein Nachfolger wird Graf Brassier de St. Simon genannt, schon früher in Turin, jetzt in Konstantinopel; doch ist darüber noch Nichts entschieden. Zum Nachfolger des Freiherrn v. Werther in Wien soll, falls er den Grafen Goltz in Paris ersetzt, der Militairbevollmächtigte in Petersburg, General v. Schweinitz, bestimmt sein. Doch wäre es auch noch möglich, daß v. Werther in Wien bliebe und v. Schweinitz nach Paris ginge. Weitere Veränderungen oder Rücktritte, an welche die jüngere Diplomatie die Hoffnung eines großen Avancements knüpft, scheinen keineswegs festzustehen.

(Das Defizit des Jahres 1869) wird im Finanzministerium nicht auf 5 Millionen, wie es im Budget verziffert ist, sondern auf 7 Millionen veranschlagt. Um das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen, soll zunächst im Reichstag eine Umwandlung und Erhöhung der Branntweinsteuer vorgeschlagen werden, indem die Steuer statt vom Maischraum von dem gewonnenen Fabrikat berechnet werden soll. Man berechnet den daraus zu erwartenden Mehrertrag auf etwa 3 Millionen. Außerdem soll im Zollparlament, welches jedenfalls im Laufe des Frühjahrs berufen werden wird, der Versuch einer Erhöhung des Tabakzolls und der Tabaksteuer wiederholt werden.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Sitzung.

Herrenhaus.

Den 2. März. Das Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Lehrer-Wittwen- und Waisenkassen, in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Bei der Schlußberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Eigenschaft als preußischer Unterthan, wird der Antrag des Referenten, wodurch der vom Abgeordnethause gestrichene Ausdruck „preußischer Unterthan“ wieder eingeführt wird, angenommen; eben so das ganze Gesetz. Ferner genehmigt das Herrenhaus das Eisenbahngesetz, betreffend die Bahn Finnentrop-Olpe, und das Frankfurter Receßgesetz, beides in der Fassung des Abgeordnetenhauses. Nächste Sitzung unbekannt.

Den 3. März. In seiner heutigen (21.) Sitzung hatte das Herrenhaus 5 Minister in seiner Mitte (Graf Itzenplitz, Graf zu Eulenburg, v. Selchow, Dr. Leonhardt, v. d. Heydt). Vor der Tagesordnung verliest der Minister des Innern die königl. Botschaft, betreffend die Schließung des Landtags.

In der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung werden sodann folgende Gesetze genehmigt: 1) Gesetz, betreffend die Erweiterung der Verwendungszwecke der Einnahmen aus dem vormals Kurhessischen Staatsschatze; 2) das Gesetz betreffend die wirthschaftliche Zusammenlegung der Grundstücke in dem Bezirk des Justizsenats zu Ehrenbreitenstein; hierzu wird noch folgende Resolution beschlossen: „An die Staatsregierung das Ersuchen zu richten, dem Landtage ein Gesetz behufs Regulirung des Güterrechts der Ehegatten im Bezirk Ehrenbreitenstein zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen. 3) das Gesetz betreffend die Schließung der vormals herzoglich nassauischen Unteroffizier-Wittwen- und Waisen-Kasse.

Ueber eine Petition mehrerer Grundbesitzer des Kreises Greifenhagen um nachträgliche Gewährung einer Grundsteuer-Entschädigung wird zur Tages-Ordnung übergegangen.

Das Haus beschließt, die betreffenden Etatsüberschreitungen nachträglich zu genehmigen, während sie die übrigen, vom Abgeordnetenhause gestern angenommenen Resolutionen ignorirt; dagegen schließt sich das Haus der vom Abgeordnetenhause ausgesprochenen Voraussetzung an, daß der zur Disposition des Königs stehende Fonds für invalide Unteroffiziere und Soldaten Staatsfonds bleibt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Vicepräsident Graf Franckenberg-Ludwigsdorf spricht dem Präsidenten Dank aus für die umsichtige Leitung der Geschäfte.

Präsident Graf Stollberg dankt hierauf und giebt eine Uebersicht über die Geschäfte des Hauses, das 21 Plenarsitzungen, 44 Sitzungen der Abtheilungen und 91 Kommissionssitzungen gehabt hat. Mit einem Hoch auf den König schließt er sodann die Sitzung um 12 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Den 2. März. In seiner heutigen Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus die Entwürfe, betreffend die Erbpachtverhältnisse und die Gemeinheiteintheilungsordnung im Regierungsbezirk Wiesbaden, nach dem Beschluß des Herrenhauses an. Ebenso wird das Gesetz über den ehemals kurhessischen Staatsschatz ohne Debatte angenommen. Ueber die Petition des Berliner Magistrats, betreffend die Heranziehung der Beamten zu den Gemeindelasten, wird die motivirte Tagesordnung abgelehnt. Der Antrag Hagen auf Ueberweisung wird zur Berücksichtigung angenommen. Von dem Entwurf, betreffend die Theilnahme der Staatsdiener in Neuvorpommern und Rügen an den Communallasten, wird der erste Paragraph, nachdem er bei Stimmenzählung angenommen, bei Namensaufruf abgelehnt, demnach der Gesetzentwurf von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgen hierauf Petitionen, betreffend die Ablehnung der Geldmittel für die beabsichtigten Provinzialsynoden, da dieselben keine wirkliche Gemeindevertretung veranlaßten. Eine längere Debatte entsteht über die Competenz des Hauses in dieser Frage, gegen welche sich auch der Regierungscommissar erklärt. Schließlich wird der Commissionsantrag angenommen, wonach die gegenwärtige Synodalordnung ungeeignet ist und zur Beschlußfassung über die einzuführende Synodalordnung nur eine Versammlung competent ist, welche von gesetzlichen Vertretern der evangelischen Kirche gewählt ist. Der Präsident setzt auf die morgige Tagesordnung die Interpellation Löwe's, betreffend die russische Cartelconvention. Bethusy erklärt sich aus nationalen Gründen gegen die Erledigung dieses Gegenstandes. Löwe und Lasker sprechen dafür. Bei der Abstimmung über den Antrag Bethusy erweist sich das Haus beschlußunfähig (128 für, 56 gegen); es bleibt somit bei der Bestimmung des Präsidenten.

Den 3. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zog der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Fischerei- und Polizeiordnung für die Rheinprovinz und Nassau zurück. Das Indigenatsgesetz geht nach dem Beschlusse des Herrenhauses zurück an die Commission. Präsident v. Forckenbeck ersucht vor Eintritt in die Tagesordnung die Mitglieder, bis zum Schluß der Sitzung auszuharren, weil durch eine Beschlußunfähigkeit, wie sie gestern vorgekommen, der Geschäftsgang und die Landesinteressen leiden. von Forckenbeck verliest ferner ein Telegramm des Ministers des Innern, wonach Graf Bismarck krank sei und der heutigen Sitzung nicht beiwohnen könne. Er schlägt ferner die Absetzung der Cartellconvention von der Tagesordnung vor; darüber entsteht eine längere erregte Debatte. Lasker und Gneist sprechen für die Absetzung wegen der Krankheit Bismarcks v. Hoverbeck, Waldeck und Eberty dagegen. v. Bockum-Dolffs und Twesten sprachen dafür, daß der Gegenstand auf der nächsten Tagesordnung erscheinen möge. v. Forckenbeck: Die Tagesordnung sei erst beim Schluß der Sitzung festzustellen. Duncker beantragt eine bestimmte Erklärung des Präsidenten darüber. v. Hoverbeck: Das ist eine Verkürzung der Rechte des Hauses. v. Forckenbeck weist diese unberechtigte Kritik zurück. (Beifall rechts.) Schließlich wird die Cartellconvention von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Das Gesetz über den Dotationsfonds für die Provinzialhilfskassen wird nach dem Antrag Twestens, die früheren Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aufrecht zu halten, bei Stimmenzählung mit 145 gegen 143 Stimmen, bei Namensaufruf mit 151 gegen 146, und in dieser Fassung das Gesammtgesetz angenommen, welches jetzt zum dritten Male an das Herrenhaus zurückgeht. Bei der Berathung über das Gesetz, betreffend die Juristenprüfungen, sagt der Justizminister: Die Annahme des Herrenhaus-Beschlusses ermöglicht es, den Entwurf zum Gesetz zu erheben; die Ablehnung macht dies unmöglich. Der Minister beleuchtet nochmals die Vortheile der Vorlage und schließt: Wenn die Regierung im künftigen Jahre denselben Entwurf wiederbringt, wird sie sich mit dem einfachen Fortfall des zweiten Examens begnügen. Durch zahlreiche Amendements unterstützt, werden bei der Abstimmung die Herrenhausbeschlüsse angenommen. v. Bonin (Genthin) vertheidigt seine Resolution auf beschleunigte Ausführung des Gesetzes. Auf die morgige Tagesordnung setzt der Präsident die Denkschrift über den Nothstand in Ostpreußen, den Bericht über die Etatsüberschreitungen von 1866/67, den Antrag Löwe, betreffend die russische Cartellconvention, und Petitionen. Bethusy-Huc beantragt den Antrag Löwe abzusetzen. Der Antrag Bethusy wird nach kurzer Debatte angenommen; dafür sprechen mehrere Nationalliberale.

Den 5. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte Präsident v. Forckenbeck zwei Requisitionen der Executions-Commission des hiesigen Stadtgerichts gegen den Abg. Meyhoeffer (Darkehmen) mit, welche der Geschäftscommission zu weiterer Beschlußnahme zugehen. Die Denkschrift über den vorjährigen Nothstand in Ostpreußen wird auf Antrag des Referenten der Finanzcommission, Benda, erledigt, und über die bezügliche Petition die motivirte Tagesordnung beschlossen. Der Bericht über die Etatsüberschreitungen von 1866 und 1867 wird durch Annahme der Anträge der Budgetcommission erledigt. Der Minister des Innern verliest hierauf die königliche Botschaft (das Haus erhebt sich), wonach der König den Grafen Bismarck beauftragt, die Session des Landtags morgen, Sonnabend, Nachmittags um 3 Uhr im weißen Saale des Schlosses zu schließen. Das Haus erledigt hierauf mehrere Petitionen durch Ueberweisung zur Berücksichtigung (darunter die des Zeitungsverlegers Fränkel in Sorau).

Am Schluß der Sitzung theilt v. Forckenbeck mit, daß der Antrag auf Gewährung des gerichtlichen Verfahrens gegen Meyhöffer von den Betheiligten wieder zurückgezogen worden sei. Abg. Braun (Hersfeld) und 70 Genossen aller Fractionen bringen den Antrag ein, die Staatsregierung möge in Berücksichtigung der Einführung des metrischen Systems im Norddeutschen Bunde auch in allen Seminarien und Volksschulen die Decimalrechnung als obligatorischen Unterrichtsgegenstand einführen.

Den 6. März. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, die 64. und letzte der II. Session der Legislatur-Periode, wurde um $11\frac{1}{2}$ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet. Von dem Abg. Braun (Hersfeld) ist noch ein Antrag eingegangen, „die Staatsregierung aufzufordern, Anordnung zu

treffen, daß die Dezimalrechnung in allen Seminarien und Volksschulen der Monarchie als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt und als Lehrgegenstand von besonderer Wichtigkeit behandelt werde." Motive: „Die bevorstehende Einführung des metrischen Maaß- und Gewichtssystems für den norddeutschen Bund". Derselbe ist dem Druck überwiesen worden; eine Beschlußnahme über seine geschäftliche Behandlung ist nicht mehr nöthig. — Der Handelsminister erklärt, vom Präsidenten befragt, daß die Staatsregierung nicht in der Lage sei, die Interpellation des Abg. Bieck wegen des Baues der Kassel-Helsaer Bahn beantworten zu können. Der Präsident erklärt, daß er nach dieser Auskunft das Wort zur Begründung der Interpellation nicht weiter ertheilen könne. — Als zweiter Gegenstand stehen auf der Tagesordnung Petitionen, welche von den Kommissionen „für nicht geeignet zur Erörterung in pleno erachtet worden sind." Da Niemand sich zum Worte meldet, ist auch dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt.

Der Präsident giebt darauf die übliche Uebersicht über die geschäftliche Thätigkeit des Hauses. Die Session hat 105 Tage gedauert mit Abzug der Ferien; es sind 64 Plenarsitzungen gehalten worden. Unter den 84 Vorlagen der Staatsregierung — welche Zahl, wie der Präsident bemerkt, seit dem Jahre 1850 in keiner Session erreicht worden — haben sich 70 Gesetzentwürfe, einschließlich des Staatshaushalts-Etats und eines Nachtrags zu demselben und 7 Staatsverträge befunden. 63 Vorlagen haben die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser erhalten, darunter 17 allgemeine und 32 provinzielle Gesetze, wovon sich 9 auf die alten und 23 auf die neuen Provinzen beziehen. Eine Vorlage ist im Hause selbstständig erledigt, 3 sind von der Regierung zurückgezogen, 1 (der Gesetzentwurf wegen theilweiser Aufhebung des Art. 25 der V.-U.) ist vom Hause definitiv abgelehnt worden, 16 Vorlagen sind wegen Ablaufs der Session unerledigt geblieben. und zwar einer im Herrenhause (der Gesetzentwurf wegen Uebereignung der Dotationsfonds der Hülfskassen an die ständischen Verbände der acht alten Provinzen). — Von den Mitgliedern des Hauses sind, mit Einschluß von 7 Interpellationen, 29 selbstständige Anträge eingebracht worden, von denen 16 im Plenum berathen, 5 in den Kommissionen vorberathen, aber nicht zur Erörterung im Plenum gelangt, 1 zurückgezogen und 7 unerledigt geblieben sind. In Veranlassung dieser Anträge beziehungsweise des Vorberichts der Budgetkommission hat das Haus 6 Gesetzentwürfe angenommen, von denen 5 auch im Herrenhause angenommen, einer (wegen Abänderung des Art. 84 der Verfassungs-Urkunde) dort abgelehnt worden ist. Von 2826 Petitionen sind 2407 von den Kommissionen vorberathen, und dann 1678 im Plenum erledigt worden, und zwar 954 durch Ueberweisung an die k. Staatsregierung, 68 durch Uebergang zur Tagesordnung, 103 durch Annahme von Gesetzentwürfen, 553 sind zur Erörterung im Plenum nicht geeignet, erachtet worden, 419 sind überhaupt unerledigt geblieben. Der Präsident schließt: „Ich habe dieser Darstellung nichts hinzuzufügen. Mögen unsere Arbeiten und deren Resultate dem Vaterlande zum Segen gereichen und schließen wir, wie immer, unsere Geschäfte mit dem Ruf der Treue und Ehrerbietung: „Se. Majestät der König lebe hoch!" Das Haus erhebt sich und stimmt dreimal begeistert in diesen Ruf ein.

Abg. v. Bonin (Genthin) schlägt anstatt des leider seit längerer Zeit im Hause vermißten Alterspräsidenten Stavenhagen vor, dem Präsidenten „für seine unermüdliche, umsichtige, unparteiische und, so weit nöthig, kräftige Leitung der Verhandlungen" den Dank und die Anerkennung des Hauses auszusprechen, und ebenso für die Handhabung der Geschäfte im Allgemeinen dem Gesammtvorstande. Das Haus erhebt sich unter allseitigem Beifall. — Präsident v. Forckenbeck: Ich danke dem Hause herzlich, namentlich für die Unterstützung, die mir in Leitung der Geschäfte von allen Seiten zu Theil geworden ist, und den beiden Herren Vicepräsidenten, den Schriftführern und Quästoren für ihre lebhafte Unterstützung, ohne welche die Bewältigung der Geschäfte mir unmöglich gewesen wäre. Ich schließe demnach die Sitzung.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 8. März. Der Reichstag hat heute in seiner zweiten Sitzung, bei der die beschlußfähige Zahl von 177 Mitgliedern sich eingefunden hatte, die nächste zur Wahl der Präsidenten und Schriftführer bestimmte Sitzung auf Dienstag 11 Uhr angesetzt.

Den 9. März. Im Reichstage wurde heute der Abg. Dr. Simson mit 165 gegen 181 Stimmen zum ersten Präsidenten für die Dauer der Session gewählt und trat sein Amt mit der Bitte und der ausgesprochenen Erwartung an, bei seiner Amtsführung von allen Seiten des Hauses unterstützt zu werden. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der Herzog von Ujest mit 158 von 183 Stimmen gewählt, (6 fallen auf Dr. Strousberg) zum zweiten der Abgeordnete von Bennigsen mit 124 von 179 Stimmen (44 fallen auf Dr. Löwe). Beide nahmen die Wahl dankbar an. Das Resultat der Schriftführerwahl wird morgen verkündet werden. Zu Quästoren ernannte der Präsident die Abg. v. Auerswald und Kanngießer. —

Berlin, 8. März, Der Kronprinz hat dem päpstlichen Kämmerer Wolanski eine längere Audienz ertheilt.

Durch einen Ministerial-Erlaß vom 17. März 1864, in welchem Jahre der Geburtstag Sr. Majestät des Königs auch in die Charwoche fiel, war den königlichen Regierungen eröffnet worden, daß an diesem Tage das für die Charwoche bestehende Verbot von Bällen und andern Lustbarkeiten ebenfalls aufrecht zu erhalten sei, und daß demgemäß auch für die Soldaten keine in die Oeffentlichkeit tretende Lustbarkeiten zugelassen seien. Diese Bestimmungen sollen auch am diesjährigen Allerhöchsten Geburtstage, da derselbe auf den Montag in der Charwoche trifft, zur Anwendung kommen.

— Am 9. Januar d. J. ist, der „Köln. Ztg." zufolge, durch den Austausch der Declarationen der Beitri t des Großherzogthums Meklenburg-Schwerin zu dem preußisch-britischen Schiffahrts-Vertrage vom 16. August 1861 erklärt, resp. angenommen worden.

— Durch das bezügliche Bundesgesetz ist der Verkauf des Vieh- und Gewerbesalzes mit geregelt worden, und doch hat es sich ergeben, daß gegen die, auf Grund des Gesetzes erlassenen reglementarischen Bestimmungen vielfach verstoßen wird, weshalb, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, der Finanz-Minister Veranlassung genommen hat, darauf hinweisen zu lassen, daß Viehsalz nur zur Fütterung des Viehes, Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, für welche Salz abgabenfrei verabfolgt wird, und zwar stets nur zu demjenigen gewerblichen Zwecke verwendet werden darf, welcher von den Gewerbetreibenden im Bestellzettel vermerkt wird. Niemand darf die erwähnten Salze verkaufen, er müßte denn zuvor der Steuerbehörde von der Absicht, solches Salz zu verkaufen, schriftlich Anzeige gemacht und über diese Anzeige eine Bescheinigung erhalten haben, in welcher zugleich die bei dem Verkauf zu beobachtenden Bestimmungen mitgetheilt werden. Die mehrerwähnten Salze dürfen von Salzwerksbesitzern und Salzgroßhändlern an Handeltreibende nur überlassen werden, wenn Letztere sich über den Besitz der eben bezeichneten Bescheinigung ausweisen.

— Im 7. Königsberger Wahlbezirk (Pr. Holland, Mohrungen) ist Hans Graf von Kanitz-Podangen zum Mitgliede des Reichstages gewählt worden.

— Aus Frankfurt a. O. wird der „Nat.-Ztg." geschrieben, daß dort bei der am 5. d. M. stattgehabten Reichstagswahl 2859 Wähler gestimmt haben, von denen der bisherige Abgeordnete, der jetzige Appellations-Gerichts-Präsident Dr. Simson 2707 Stimmen erhielt; außerdem erhielt Landrath v. d. Marwitz 19, Hr. Tölke 129 Stimmen. Das Resultat aus dem Lebuser Kreise war noch nicht bekannt, doch dürfte, nach den bisher eingegangenen Briefen, die Wahl des Präsidenten Dr. Simson als gesichert zu betrachten sein.

Insterburg, 8. März. Bei der im Wahlbezirk Gumbinnen-Insterburg stattgehabten Nachwahl eines Abgeordneten zum Landtage wurde Rittergutsbesitzer v. Saucken-Osloepschen mit 203 Stimmen gegen Landrath Dodillet gewählt, welcher 161 Stimmen erhielt.

Bei der heute stattgehabten Landtagsnachwahl wurde ferner gewählt der Kandidat der liberalen Partei, Käswurm-Puspern mit 204 Stimmen gegen Lymker, welcher 149 Stimmen erhielt.

Insterburg, 9. März. Nachdem der Handelsminister die Ausführung der Erdarbeiten für das zweite Geleise der Bahnstrecke Insterburg-Eydtkuhnen genehmigt hat, ist die Errichtung von Arbeitsstellen nach Vollendung des Kostenanschlags, sobald die Witterung es erlaubt, bevorstehend.

Dresden, 7. März. (Volkspartei und Arbeiter im Handgemenge zu Hohenstein-Ernstthal.) Die für gestern Abend angesagt gewesene Landesversammlung der sächsischen Volkspartei in Hohenstein-Ernstthal bei Chemnitz hat einen üblen Verlauf genommen. Die Herren Bebel und Liebknecht hatten alle Fürsorge getroffen, daß nur Mitglieder der Partei und des Hohensteiner Ortsvereins im Versammlungslokal zugelassen wurden, allein Letzterer hatte früher gegen ein geringes Eintrittsgeld das Beiwohnen der Verhandlungen für zulässig erklärt und damit die erste Verwirrung in die Sache gebracht. Nun kam es aber, daß die Partei über die allen Arbeitern jetzt wichtige Frage der Errichtung von Gewerksgenossenschaften berieth und dadurch die zahlreich für den andern Tag zum Arbeiter-Congresse bereits eingetroffenen Arbeiter erzürnte, welche es nicht begreifen konnten, daß eine so freisinnige Gesellschaft bei verschlossenen Thüren berieth. Sie wurden ungeduldig und stürmten endlich das Meisterhaus der Weber, welches zum Versammlungslokal diente. Es kam zum Handgemenge, zu Verwundungen und als der herbeigeeilte Hohensteiner Bürgermeister die Versammlung schloß, wurde auch er gemißhandelt. In Ermangelung anderer Schutzmannschaften ließ derselbe nunmehr die Feuerwehr des Städtchens zusammentreten und durch sie den Saal säubern, die Straßen absperren und endlich eines der widersetzlichsten Mitglieder der Volkspartei, den Schuhmacher Stahlteich von hier, Vorstand des Arbeiterbildungsvereins, verhaften. Der für heut angesagt gewesene allgemeine sächsische Arbeiter-Congreß hat infolge dieser Ereignisse nun auch nicht stattgefunden.

Güstrow, 7. März. In hiesiger Stadt cirkulirt eine Petition an den Reichstag des norddeutschen Bundes, welche denselben ersucht, den Bundesrath zu veranlassen, die Kompetenz des Freienwalder Schiedsgerichts zur Fällung eines Urtheilsspruchs in der Mecklenburg-Schwerinschen Verfassungsangelegenheit einer Prüfung zu unterziehen und demnächst die dem Ergebniß dieser Prüfung entsprechenden Einleitungen zu treffen, um die Landesverfassung in Mecklenburg mit den berechtigten Ansprüchen der Mecklenburgischen Bevölkerung in Einklang zu setzen.

Oesterreich.

Wien, 8. März. Der Reichsrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung ohne Debatte die nachträglichen Creditforderungen für 1868 und erledigte bei der Spezialdebatte des Budgets 1869 die Kapitel betreffend den kaiserlichen Hofstaat, das kaiserliche Kabinet, die Ministerien des Innern und der Landesvertheidigung durchweg nach den Anträgen der Ausschüsse. Der Ackerbauminister brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer landwirthschaftlichen Hochschule ein. Der Reichsrath hält heute Abend Sitzung.

Wien, 9. März. Der hiesige französische Gesandte, Herzog von Gramont, ist nach Paris berufen worden.

Agram, 8. März. Heute Abend trafen der Kaiser und die Kaiserin hier ein und wurden auf dem festlich erleuchteten Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiederte der Kaiser in herzlichster Weise. Hierauf erfolgte unter lauten Akklamationen der dichtgedrängten Bevölkerung der Einzug in die Stadt. Die Straßen waren festlich dekorirt und erleuchtet; von Steinbrück bis Agram brannten auf den Bergen und längs der Ufer der Save zahllose Freudenfeuer.

Belgien.

Brüssel, 9. März. Die Kommission des Senats hat den Etat des Justizministeriums zur Annahme empfohlen.

Frankreich.

Paris, 6. März. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Berathung der Vorlage, betreffend die Stadt Paris. Der zweite Artikel der Vorlage wurde nach Verwerfung sämmtlicher Amendements angenommen und hierauf, nachdem der dritte Artikel zurückgezogen worden, die ganze Vorlage mit 192 gegen 41 Stimmen genehmigt.

Im gesetzgebenden Körper hat nicht nur Rouher in Privatgesprächen die letzten Trümpfe ausgespielt, um die sich auflösende Majorität zu schrecken und wieder um sich zu sammeln, sondern der Kaiser selbst hat sich direkt ins Mittel gelegt. Es ist Thatsache, daß am Tage vor der Abstimmung und noch am Morgen derselben die Herren Conti und Pietri sich im Namen des Kaisers zu den abgefallenen Mitgliedern der Majorität (es sind ihrer 28) begaben und sie mit mehreren anderen Wankelmüthigen bekehrten. Rouher hatte positiv erklärt, er würde auch nicht „zehn Minuten" länger im Amte bleiben, wenn er in diesem Falle eine Schlappe erlitte. „Ich habe mich, soll er ausgerufen haben, der Kammer zu Füßen geworfen, ich will mich nicht vor ihr im Staube wälzen.

Das „Journal des Debats" sagt über die letzten Debatten: „Die große Schlacht ist geliefert, sie wurde verloren; jetzt gilt es, sich zu sammeln und Athem zu schöpfen, um von Neuem zum Angriffe zu schreiten, wenn der Kammer das Budget der Stadt Paris vorgelegt wird, was dem Vernehmen nach in vier Wochen geschehen soll. Man weiß jetzt, was eine städtische Verwaltung von Beamten werth ist. Stadträthe, die vom Präfekten gewählt oder auf Vorschlag des Präfekten vom Ministerium ernannt wurden, werden stets eine ohnmächtige Kontrolle üben; sie haben bisher nichts verhindert und werden nie ein Hinderniß werden; das Gesetz wurde vor ihren Augen verletzt und sie haben nicht die leiseste Einrede erhoben. Man hat keine Namen anführen wollen, man hat nicht einmal versucht, die Liste der Mitglieder des Gemeinderathes vorzunehmen, um zu erfahren, ob sie nicht Namen zeige, die sich auf der Liste der Verwaltungsräthe des Credit foncier wiederfinden."

Paris, 8. März. „Etendard" schreibt: Der Vicomte de Laguerronière steht im Begriff, auf seinen Posten nach Brüssel zurückzukehren. Damit zerfallen alle Unterstellungen

von angeblichen Instruktionen, die derselbe Seitens des Kaisers erhalten haben sollte.

„Patrie“ dementirt die Gerüchte von Unterhandlungen wegen eines Allianzvertrages zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien. — Devienne ist zum ersten Präsidenten des Kassationshofes ernannt

Spanien.

Madrid, 7. März. Die Cortes haben einen von Blanc gestellten Antrag auf Aufhebung der Verpflichtung zum zwangsweisen Militärdienst in Armee und Flotte trotz des Widerspruchs der Minister in Erwägung zu nehmen beschlossen.

Großbritannien und Irland.

London, 9. März. Aus Washington vom gestrigen Tage wird per atlant. Kabel gemeldet: Grant hat den Kongreß ersucht, das Gesetz, wonach Ministerialbeamten der Betrieb von Handelsgeschäften untersagt wird, aufzuheben, da andernfalls die Uebernahme des Finanzministeriums für Stewart unmöglich gemacht würde. Senator Summer hat sich entschieden dagegen erklärt. Der Finanzminister Stewart hat seine Entlassung eingereicht.

Türkei.

Konstantinopel, 7. März. Dem Vernehmen nach ist der Gesandte am Florentiner Hofe, Konduriotis, zum Gesandten Griechenlands bei der Pforte ernannt.

Nord-Amerika.

Washington, 4. März. (Kabeltelegramm.) Der neue Präsident, General Grant, wurde heute Mittag von einem der Senatoren dem Senate vorgestellt und durch den Oberrichter Chase vereidigt. Darauf trat er an den Tisch der Versammlung und verlas seine erste Adresse (dieselbe ist bereits mitgetheilt); es ist nur noch zum Schluß des ersten Abschnittes ein Satz nachzutragen, der zu den charakteristischen Stellen der Rede gehört; er lautet: „Ich werde eine Politik zu empfehlen, aber keine gegen den Willen des Volkes durchzusetzen haben.“

Mr. Johnson hat bei seinem Rücktritte eine Abschiedsproklamation erlassen, in welcher er seine Administration vertheidigt und hervorhebt, daß die Motive, welche ihn während seiner Amtsdauer geleitet haben, Motive der Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit waren.

Der vierzigste Kongreß vertagte sich um 3 Uhr (wie dies Regel ist) auf unbestimmte Zeit. Darauf versammelte sich der neue Kongreß. Mr. James Blaine, der republikanische Kandidat, wurde zum Sprecher des Repräsentantenhauses erwählt.

Die Schenk'sche Finanzbill hat vorerst keine Gesetzeskraft erlangt, da Johnson sie vor seinem Austritte aus dem Amte nicht unterzeichnete, und der Kongreß sich inzwischen vertagte, ehe die der Exekutive zur Erwägung von Bills zustehende 10tägige Frist abgelaufen war.

Süd-Amerika.

Paraguay. Vom Kriegsschauplatze in Paraguay ist bei der argentinischen Gesandtschaft in London folgende Depesche eingelaufen: „Die früheren Nachrichten bestätigen sich. Der Rath Paranhos, Minister des Auswärtigen, ist nach Asuncion und der Marineminister, Baron Cotegipe, übernimmt provisorisch dessen Geschäfte. Der Marquis de Caxias, Baron Herval und Admiral Juhanoma sind bereits von Asuncion zurückgekehrt. General Souza ist zum Oberbefehlshaber der alliirten Truppen in Paraguay ernannt und zwischen den Verbündeten herrscht die größte Eintracht.“ — Von anderer Seite wird unter dem Datum Rio de Janeiro, 9. Februar Obiges bestätigt, doch mit dem Zusatze, daß Lopez sich im Innern des Landes befestige.

Druckfehler.

Aus Versehen ist in vor. No. 29 in der politischen Uebersicht statt **sektirerische** — sektionistische Gouvernement, ferner der Artikel **Pest** unter „Italien“ gesetzt worden. D. Red.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 11. März 1869.

(Theater.) Nachdem am Sonntage das hier noch nie zur Aufführung gebrachte Lustspiel von Benedix: „Die relegirten Studenten“ vom Publikum recht beifällig aufgenommen wurde, wird dasselbe heute Abend nochmals gegeben werden. Das Stück selbst hat, mit Ausnahme des etwas gedehnten 2. Aktes, recht ergötzliche Scenen und amüsirt, wenn die Liebenden sich auch am Schluß „auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ kriegen und der Dichter vorher zu dem Drum und Dran eines althergebrachten, lebensrettenden, winzigen Ereignisses zwei wildgewordene Pferde als Vorspann gebraucht. Die relegirten Studenten werden aber der Nothdurft des Lebens in wünschenswerther Weise entrückt und die dadurch im Zuschauer erweckte harmlose Gemüthsstimmung nebst den am Schlusse glücklich bewerkstelligten Verlobungen en masse lassen es uns mit dem Gebotenen nicht allzukritisch nehmen Frau Savary und Frau von Peeßnegger („Ulrike“ und „Adelgunde“) ernteten im 3. Akte nach der vorzüglich ausgeführten Zankscene rauschenden Beifall und wurden nach Schluß des Aktes gerufen. Der Aufführung fehlt sonst der vereinigende Guß. Zum Benefiz des Frl. Lücke wurde der veraltete „Verschwender“ bei schlecht besetztem Hause gegeben. Obwohl die Herren Bielefeld („v. Flottwell“) und Schwarz („Valentin“), sowie die Benefiziantin Frl. Lücke („Rose“) u. s. w. ihre Sache ganz vortrefflich machten, so war doch das Publikum anspruchsvoller in seinen Anforderungen an den Inscenirungen, die bei derartigen Stücken nun einmal nöthig sind und buntschillernder sein müssen. Auch wurde dem Zuschauer der Gesammteindruck durch das zu ofte Fallenlassen des Vorhanges beim Dekorationswechsel verkümmert. E.

Die Reihe der öffentlichen Prüfungen wurde diesmal von der höheren städtischen Töchterschule, und zwar bereits am vorigen Montage eröffnet. Der Ausfall der Prüfung zeigte, daß die Anstalt, welche Michaelis 1867 gegründet wurde, in den Erfolgen ihrer Wirksamkeit bedeutend vorgeschritten ist und durchaus den Anforderungen und Erwartungen entspricht, die an sie gestellt werden. Die Thätigkeit des Lehrer-Collegiums unter Leitung des Dirigenten und Revisors Herrn Wäldner bekundet Geschick und Liebe zur Sache, so daß die Anstalt auch den auswärtigen Eltern, welche ihren Töchtern eine gesunde und gediegene höhere Ausbildung zu geben wünschen, in Wahrheit aufs Wärmste empfohlen werden kann. Daß der Dirigent, Herr Rektor Wäldner mit dem Beginn des neuen Cursus (6. April) ein Pensionat für Schülerinnen der Anstalt eröffnet, ist sehr anerkennenswerth und dürfte den Auswärtigen besonders angenehm sein. Wir wünschen der Schule auch ferner das beste Gedeihen, das sicher erfolgen wird, wenn „die Bedingungen, unter denen Eltern und Lehrer die Erziehung und Bildung der Jugend erreichen“, in dem Sinne sich erfüllen, wie Herr Rektor Wäldner beim Examen in einem Schlußworte so trefflich darlegte. Der Besuch war ein zahlreicher. Größere Räumlichkeit wäre allerdings bei solcher Gelegenheit wünschenswerth.

— Aus Breslau berichtet die „Schles. Ztg.“ vom 6. März: Heute in der Mittagsstunde wurde ein hiesiger Kauf-

mann von dem Criminalsenat des Appellationsgerichts wegen Mißhandlung eines Kindes zu einer vierwöchentlichen Gefängstrafe verurtheilt. Bei Publikation des Urtheils zog der Angeklagte, der eine so hohe Strafe nicht erwartet hatte, ein Messer aus der Tasche und stieß sich dasselbe vor den Augen der Richter mit den Worten: „Ich kann nicht mehr länger leben!“ in die Brust. Alsbald wurde der Unglückliche von den herbeieilenden Gerichtsdienern in einer Droschke nach seiner Wohnung geschafft und ärztliche Hilfe herbeigerufen. Ob die Verwundung eine lebensgefährliche ist, haben wir noch nicht erfahren können. In Folge des tragischen Vorfalls wurden die weiteren, für heute Vormittag angesetzten Termine aufgehoben.

(N. A.) Glogau, 6. März. [Priesterjubiläum.] In stiller Zurückgezogenheit beging heute der hiesige Archidiakonus und fürstbischöfliche Commissar Graupe sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am 12. Januar 1795 in dem Dorfe Görlitz, hiesigen Kreises, geboren, besuchte er die Gymnasien zu Sagan und Glogau und studirte auf der Universität zu Breslau Theologie. Nachdem er am 6. März 1809 die Weihe als Priester erhalten, fungirte er als Kaplan in Hochkirch, Liegnitz, Berlin und kam im Jahre 1828 nach Schweidnitz als Stadtpfarrer, woselbst er 37 Jahre segensvoll gewirkt hat. Ein Wohlthäter der Armen, hat er sein Andenken in Schweidnitz durch mildthätige Stiftungen gesichert; sein daselbst befindliches Haus hat er der Congregation der Grauen Schwestern überwiesen. Die städtischen Behörden verliehen ihm im Jahre 1865 bei seinem Abgange nach Glogau das Ehrenbürgerrecht; von Sr. Majestät dem Könige wurde er mit dem Rothen Adler-Orden 3. Klasse beehrt.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Ehe er im Stande war, weiter darüber nachzudenken, trat Röder an das Bett mit den Worten: „Herr Stern, ich habe den Auftrag, Sie im Namen des Gesetzes zu verhaften!“

„Mich!“ — rief Stern. Er war sich kaum bewußt, ob es Traum oder Wirklichkeit war.

„Ja, Sie — Sie!“ — fiel Strunck mit schlecht verhehlter Schadenfreude ein.

Mit einem Satze sprang Stern aus dem Bette. Wehrlos und im Hemde stand er da; dennoch leuchtete die muthigste Entschlossenheit aus seinem Auge.

„Ich bitte mir zuvor eine Erklärung aus, weshalb ich verhaftet werden soll,“ rief er.

„Sie haben keine Erklärung zu fordern,“ — entgegnete Strunck. „Sie haben sich nur zu fügen!“

„Ich habe den Auftrag, Sie zu verhaften und mich Ihrer sämmtlichen Papiere zu bemächtigen!“ — gab Röder zur Antwort.

„Ich will den Grund wissen!“ — erwiederte Stern, sich vor seinen Sekretär stellend. „Zum Possenspiel habe ich keine Lust, und es würde Ihnen selbst am schlechtesten bekommen!“

Seine Haltung war eine entschlossene und drohende.

„Sie wagen zu drohen!“ — fiel der Polizei-Inspector ein. „Zu drohen — mir — uns!“

„Ich bestehe nur auf meinem Rechte!“ rief Stern.

Wieder wollte Strunck heftig antworten. Röder hielt ihn zurück. „Lassen Sie,“ sprach er. „Herr Stern hat ein Recht zu dieser Frage. — Dies Schreiben wird Sie über meine Handlungsweise aufklären — es thut mir leid, allein ich muß meiner Pflicht nachkommen.“

Er übergab ihm das Schreiben des Polizeipräsidenten.

Stern durchlas es und lachte laut auf.

„Hier finde ich auch keinen Grund angegeben. Leben wir etwa in Zeiten, wo die Polizei nach Willkür handeln kann!“ —

„Sie werden den Grund noch früh genug erfahren“ — warf Strunck ein.

Das höhnende Lächeln des Polizei-Inspectors rief einen anderen Gedanken in Stern hervor. Er wußte, daß dieser Mann ihn haßte, und kannte den Grund. An Olga dachte er. So nahe vor seinem Glücke sollte er demselben entrissen werden! Dieser Gedanke überwältigte ihn fast; schnell gewann er seine ganze Fassung wieder.

„Gut, ich werde mich fügen,“ erwiederte er. „Nur bitte ich um einige Stunden Aufschub. Eine solche Eile wird meine Verhaftung nicht haben, Sie können mich ja hier bewachen lassen. Nur einen Gang habe ich noch zu machen, und ich verpflichte mich mit meinem Ehrenworte, hierher zurückzukehren und mich Ihnen zu stellen.“

Röder zuckte mit den Achseln. — „Mein Auftrag lautet, Sie sofort zu verhaften,“ erwiderte er ruhig.

„Nur ein Narr würde an Ihr Ehrenwort glauben,“ — fiel Strunck höhnend ein. „Ich weiß, welchen Gang Sie noch zu machen wünschen — gedulden Sie sich, Herr Stern, das Jawort können Sie sich vielleicht in einigen Jahren holen!“

Heftig erbittert trat Stern auf Strunck zu, der zurückwich. „Herr Polizei-Inspector!“ rief er. „Für diese Beleidigung werde ich Genugthuung von Ihnen verlangen — verlassen Sie sich darauf, daß ich Ihnen nicht so viel schenken werde!“

Strunck lachte laut auf. „Das mögen Sie thun, wenn Sie sich im Gefängniß nicht vielleicht anders besinnen werden!“ —

Röder trat zwischen beide Männer, um einen vielleicht noch heftigeren Streit zu vermeiden.

„Fügen Sie sich in das Unvermeidliche, Herr Stern,“ sprach er beruhigend. „Kleiden Sie sich an und geben Sie mir den Schlüssel zum Sekretär.“

„Nimmermehr!“ rief Stern. „In dem Sekretär sind Werthpapiere, ein Theil meines Vermögens, enthalten!“

„Dann zwingen Sie mich, den Sekretär erbrechen zu lassen,“ entgegnete Röder. „Auf Ihr Vermögen hat die Polizei keinen Anspruch. Sie können in der Beziehung unbesorgt sein. Ich werde die Werthpapiere allerdings zu mir nehmen, um sie sicher zu stellen!“

„Ich erkenne Ihre Sicherstellung nicht an,“ — warf Stern ein.

„Das bleibt sich gleich,“ gab der Kommissär mit derselben Ruhe zur Antwort. „Vor der Hand muß sie Ihnen doch genügen.“

„Ich würde nicht so viele Umstände machen, Herr Kommissar,“ rief der Polizei-Inspector. „Lassen Sie den Sekretär erbrechen, damit Punktum.“ Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

3. Klasse 139. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 9. März.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 59551.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 43913.
1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 26088.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 30391.
1 Gewinn von 300 Thlr. auf Nr. 15.

Literarisches.

3277. In **A. Taube's** Buchhandlung in Hirschberg, lichte Burgstr. 191, ist vorräthig:

Die Verschleimungen der Schleimhaut,

Brust- und Harnwerkzeuge, als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Augenschwäche 2c. Mit Angabe der Heilmittel dagegen nach eigener Erfahrung, von Dr. Rob. Tült in Glasgow. In's Deutsche übertragen von Dr. Aug. Wunder. 14. Auflage. Broch. 7½ Sgr.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3268. Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh wurde meine liebe Frau, **Anna** geb. **Essner**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg i. Schl., den 10. März 1869.

Wentzel, Rechts-Anwalt.

3278. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine liebe Frau, **Elise** geb. **von Giz'ycki**, heute früh 1 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Warmbrunn, den 10. März 1869.

Adolf von Sanden, Oberstlieutenant a. D.

Todes-Anzeigen.

3270. Heut Morgen 5¾ Uhr entschlief sanft nach langen namenlosen Leiden unsere inniggeliebte Frau und gute Mutter,

Louise Baronin von Steinhausen

geb. **von Goertz.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies hiermit ergebenst an:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 10. März 1869.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

3242. Montag den 8. März entschlief nach langen und schweren Leiden an der Leberrose und Unterleibsentzündung unsere gute Mutter, die Frau Müllermeister **Tischer** geb. **Ullrich**, im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigen Freunden und Verwandten an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg und Greiffenberg.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.



3808. Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage unsrer theuren unvergeßlichen Gattin und Tochter, der Frau

Johanne Ernestine Röhricht,

geb. **Baier**

zu Ober-Groß-Hartmansdorf.

Sie starb zu unserm großen Schmerz den 13. März 1868 im frühen Alter von 29 Jahren 3 Monaten.

Schlumm're sanft in Gottes stillem Frieden,
Theure Gattin, gute Tochter, Du;
Deine Tage waren kurz hienieden,
Bis Dein Geist sich schwang zur Himmelsruh.

Ach, zu früh verließest Du die Deinen,
Gingst zum Herrn, den freudig Du bekannt,
Nichts vermochte unser trostlos Weinen,
Du gingst hin in's bessre Vaterland.

Und Dein Sein, es war ein stiller Frieden,
Reich an Gatten- und an Mutterlieb',
Doch mit Dir ist Alles hingeschieden,
Uns're treuste Freundin uns nicht blieb.

Darum klagt so bang an Deinem Grabe
Nun vom Schmerz gebeugt Dein Gatte sehr:
„All mein Glück, was ich besessen habe,
Sank mit Dir hinab und ist nicht mehr."

Und auch Deiner Mutter heißes Sehnen
Rufet, Theure, nimmer Dich herab,
Darum weinet sie des Schmerzes Thränen
Dir nun auf Dein frühes stilles Grab.

Ruhe sanft! uns winkt ein Wiedersehen,
Wie ja tröstend unser Glaube spricht,
Droben in den lichten Frühlingshöhen,
Wenn einst unser Aug' im Tode bricht.

Nebst zwei Beilagen.

3276.

Wehmüthige Erinnerung
an unseren herzlich geliebten Sohn

Robert Westphal,

welcher am 11. März 1868 durch Ertrinken in dem Alter von 3 Jahren 9 Monaten seinen Tod fand.

Holder Liebling, uns're Freude!
Schon ein Jahr deckt Grabesruh'
Dich zu uns'rem großen Leide,
Doch der Glaube ruft uns zu:
Lieblich ist Dein Loos gefallen,
Weilst in Paradieses Hallen.

Gott hat Dich zu sich genommen
In den treuen Vaterarm,
Ohne ihn konnt's nicht so kommen,
Dies nur lindert unsern Harm.
Wir seh'n, Liebling! Dich ja wieder
Dort, wo tönen Engellieder.

Hirschberg, den 11. März 1869.

Die trauernden **Eltern** und seine **Schwester.**

3273.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs wird am **Sonnabend den 20sten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** ein Diner im neuen Saale des Hôtels zum Preußischen Hofe stattfinden.

Listen zur Anmeldung der Theilnahme liegen in dem genannten Hôtel aus.

Hirschberg, den 8. März 1869.

Graf von der Trenck. von Wulffen.
von Gilgenheimb. Prüfer.

3237.

Concert-Anzeige.

Mittwoch den 17. März, Abends 7 Uhr, kommt im neuen Kursaale zu Warmbrunn das Oratorium

„Die Auferweckung des Lazarus“

von J. Vogt

zum Besten des hiesigen St. Hedwigstifts zur Aufführung.

Billets à 7½ Sgr. sind zu haben: In Hirschberg beim Kaufmann Herrn Heinrich, in Warmbrunn bei C. J. Liedl und in der Weinstube bei Herrn Thomas.

Billets an der Kasse 10 Sgr. und wird jeder Mehrbetrag in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes dankend angenommen. — Textbücher an der Kasse à 1 Sgr.

3237. Der Cantor Ebert.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag, auf vieles Verlangen zum 2. Male: **Die relegirten Studenten.** Das im 4. Akt vorkommende Rosenfest wird ausgeführt von 12 Rosenmädchen, 24 Fahnenträgern, einem Zuge komischer Dorfmusikanten und verschiedenen anderen Figuren.

Freitag zum Benefiz des Herrn Schwarz: **Der Jongleur.**

Stadt-Theater in Hirschberg.

Freitag den 12. März 1869.

Bei gewöhnlichen Preisen.

Zum Benefiz für Herrn Schwarz:
Der Jongleur, oder: **Die Kunstreiter.**

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Emil Pohl.
Im 3. Akt **großer Chinesentanz** mit neu dazu angefertigten Chinesenkostümen.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

3282. Hochachtungsvoll **Theodor Schwarz.**

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Sonnabend den 13. März, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Schmidt: Geschichte der Gründung der nordamerikanischen Freistaaten, und Mittheilung zweier Briefe über amerikanische Zustände: a., des Lithographen Noack in New-York (früher in Hirschberg), b., des Uhrmacher Bamberg in St. Paulo in Brasilien.

Hirschberg, den 10. März 1869. **Der Schul-Vorstand.**

3209. Die Mitglieder des **homöopathischen Vereins** für Schönau und Umgegend werden auf **Sonntag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** zu einer Versammlung im hiesigen Schützensaale eingeladen. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Vereinskarte.

Schönau, den 9. März 1869.

Der Vorsitzende. **H. Reinicke.**

3207. **Bekanntmachung.**

Für die Mitglieder des hiesigen Sterbekassen-Vereins wird **Sonnabend den 20. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,** in dem Gerichtskretscham zu Meffersdorf die gewöhnliche Jahresversammlung abgehalten, in welcher die Rechnung pro 1868 vorgelegt werden wird.

An Stelle des verstorbenen Deputirten Purschwitz soll in dieser Versammlung ein neuer Deputirter des Vereins gewählt werden. Der Vorstand hat hierzu den Gärtner und Schuhmachermeister Karl Gottlob Scheler in Grenzdorf in Aussicht genommen, da aber nach § 9 der Statuten diese Wahl dem Vorstande nicht allein zusteht, so werden sämmtliche wählbare Vereinsmitglieder zu der Wahl in der Jahresversammlung vorgeladen, unter dem Bedeuten, daß die Ausbleibenden dafür erachtet werden, als treten sie den Beschlüssen der Anwesenden bei.

Zugleich wird noch bekannt gemacht, daß der Colporteur Ernst Fritsch zu Rabishau als Kassirer des hiesigen Sterbe-Kassen-Vereins für dasige Umgegend angestellt worden ist. Wer dem Vereine beizutreten gedenkt, wolle sich an diesen wenden, welcher alle nöthige Auskunft ertheilen wird.

Meffersdorf den 8. März 1869.

Der Vorstand des Sterbe-Kassen-Vereins.

3214. Montag den 15. März 1869, Abends 7½ Uhr, **Gewerbe-Verein** in Hirschberg; Vortrag und Verloosung.

Amtliche und Privat-Anzeigen

3267. Den geehrten Fuhrwerksbesitzern der Stadt Hirschberg und der Dorfgemeinde Straupitz, welche zum Zwecke der Planirung des Kirchplatzes und der Ausbesserung der durch den Friedhof sich hinziehenden Wege mit anerkennenswerthester Bereitwilligkeit Wagen und Pferde gestellt haben, sprechen wir für diesen thatsächlichen Beweis regen Interesses an den kirchlichen Anstalten unseren wohlverdienten Dank pflichtschuldigst hiermit öffentlich aus.
Hirschberg, den 10. März 1869.
Das evangelische Kirchen-Kollegium.

13076. **Nothwendiger Verkauf.**
Das früher **Walter**'sche jetzt **Böhm**'sche Restgut No. 108 zu Schmiedeberg, abgeschätzt auf 6755 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 30. April 1869 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Schmiedeberg, den 16. Oktober 1868.
Königliche Kreis-Gerichts-Komission.

3220. **Nothwendiger Verkauf.**
Das zur Kaufmann **Julius Pusch**'schen Concursmasse gehörige Haus No. 353 hierselbst, abgeschätzt auf 4211 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 18. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Schmiedeberg, den 4. März 1869.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

1888. Die den Erben des Müllermeisters und Handelsmanns **Theodor Händler** von hier gehörigen Grundstücke, nämlich die Schanknahrung No. 337 und die Gärtnerstelle No. 338 zu Ober-Görisseiffen, Kreis Löwenberg, erstere auf 2150 rtl., letztere auf 900 rtl. dorfgerichtlich abgeschätzt, sollen Erbtheilung halber aus freier Hand verkauft werden.
Kauflustige werden ersucht, sich an den Vormund der minderjährigen Miterben, den Tischlermeister Gustav Lienig in Schellendorf zu wenden.
Hainau, den 29. Januar 1869.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission I.

2979. **Auction.**
Montag den 15. März und die folgende Tage werde ich Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, den Nachlaß des Fräul. **Pauline Jurock**, bestehend in Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch-, Bettwäsche, allerhand Hausgeräth, in der früheren Wohnung der Verstorbenen hier, Kornlaube, im Hause des Gräupners Herrn Dittmann, gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 1. März 1869.
Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

3228. **Auktion.**
Donnerstag den 18. März d. J., Vormittags von 11 Uhr ab, werden auf dem **Posthaltereihofe** zu **Hirschberg**
100 Stück schwere Mastschafe, 1 fette Kalbe,
verschiedenes überzähliges und ausrangirtes **Posthalterei- u. Haus-Inventarium** gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Hirschberg. **Günther.**

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

3157. Aus dem Großherzogl. Oldenb. Forstrevier Reichwaldau bei Schönau sollen
den 15. März d. J., von früh 9 Uhr ab,
in den Forstorten (der breite Busch und Oelzenberg genannt) nachstehende zur öffentlichen Versteigerung gelangen:
271 Fichten Brett- und Latten-Klötzer,
100 dto. Baustämme,
80 dto. Stangen,
25 schwache Birken- und Aspen-Stämme,
27 Schock hartes Schlag- und Abraum-Reißig,
30 dto. weiches dto. dto. dto.
Mochau, den 5. März 1869.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspektorat.
Bieneck.

3244. Die in No. 28 des Boten angesetzte Auktion habe ich auf **Sonntag den 14. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab,** verlegt.
Hohenwiese bei Schmiedeberg. **J. G. Karg.**

Zu vertauschen oder zu verkaufen.
Eine **Mühle** in guter Lage, mit 2 Gängen, ist billig zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Näheres zu erfahren unter der Adresse H. B. poste restante franco Hirschberg. 2994.

3223 **Bäckerei-Verpachtung.**
In meinem Hause, Burgstr. Nr. 2, ist eine **Bäckerei**, worinnen mehrere Jahre hindurch die Gnadenberger Bäckerei mit Erfolg mitbetrieben worden, bald zu verpachten, Ostern oder Johanni zu beziehen.
Haynau, im März 1869.
August Korn, Strickermeister.

3166. Die Oefler'sche, früher Tschörtner'sche **Fleischerei** Nr. 104 zu Kupferberg kann bis zur Subhastation derselben baldigst in Pacht genommen werden. Pachtlustige haben sich an den Rathmann **Ruhm** daselbst zu wenden.

3148. Die Lokalitäten des früher Maysan'schen Wein- und Restaurationsgeschäfts in Hainau am Ringe sind anderweitig zu verpachten und sofort zu beziehen. Näheres beim

Mühlenbesitzer **Ingehoer** in Hainau.

Pacht-Gesuch.

3249. Ein kautionsfähiger Pächter sucht eine **Schankwirthschaft** oder **Restauration** womöglich mit Saal und Garten in einem verkehrreichen Orte zu pachten. Offerten erbittet franko **T. B. 439** Bunzlau poste restante.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3222.

Submission.

Dienstag den 23. März, Nachmittags 2 Uhr, soll der Bau des Thurmes an der katholischen Kirche zu Arnsdorf an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bauunternehmer wollen sich dazu in der Rentamts-Canzlei daselbst einfinden, wo auch die Bedingungen, Zeichnung und Anschlag zur Ensicht ausgelegt sind. Zuschlag wird vorbehalten.

Arnsdorf, den 8. März 1869

Der Patron. Sommer. J. V.

Das Kirchen-Collegium. W. Sternaux, Pfarrer.

3247. Plagwitz, den 8. März 1869.

Bekanntmachung.

Die Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt nimmt **jede beliebige Quantität Federn zum Schleissen** an und werden dieselben durch dazu geeignete Pfleglinge unter Aufsicht geschlissen. Schleisserlohn 3 sgr. pro Pfund.

Die Administration der Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt.

3266. Einem geehrten Publikum erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich vom 1. April c. ab mit der Ausgabe „des Boten aus dem Riesengebirge", als auch zur Annahme von Inseraten und der Einziehung der Gebühren betraut worden bin, zugleich Lager von **Schreib- und Zeichenbüchern, Schreibmaterialien 2c., Schulbüchern** in nur dauerhaften Einbänden halte, in Auftrag gegebene Bücher auf's Schnellste besorge, sowie die möglichst zeitgemäß billigsten Preise stellen werde.

Schmiedeberg, den 11. März 1869.

C. A. Sommer, Buchbinder.

2944. Unterzeichneter empfiehlt sich für Friedeberg und Umgegend ganz ergebenst zur Abfassung von Klagen, Gesuchen, Bittschriften 2c., zur Uebernahme von Aufträgen und Vermittelung von Geschäften aller Art unter gewissenhaftester Ausführung.

Der Commissionair und Concipient

Friedeberg a. Q. **A. Neumann.**

Aufforderung.

Alle, die noch Forderungen an den verstorbenen Kaufmann **Heinr. Kahl** haben, werden ersucht, diese binnen acht Tagen einzureichen; sowie nicht minder hiermit das Gesuch verbunden wird, Anleihen, außer Hypotheken, die der Verstorbene, gegen vorgefundene Schuldscheine, an verschiedene Leute gemacht, zu berichtigen, wenn zu diesem Behufe nicht ein anderer Weg betreten werden soll.

Wittwe **Henriette Kahl.**

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.** 209

3119. Da bevorstehende Ostern der bisherige Böttchermeister in Groß-Rosen Familienverhältnisse wegen wegzieht, so wäre dies eine passende Gelegenheit für einen **Böttcher,** sich daselbst niederzulassen, zumal da stets hinlängliche Arbeit vorhanden ist.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. **45.**

3284. **5 Thaler Belohnung**

sichere ich demjenigen zu, welcher mir das schlechte niederträchtige, sich herumtreibende Subjekt, welches die Annonce in No. 29, Ins.-No. 3189, erlassen, so anzeigt, daß ich den [illegible]**ft** gerichtlich belangen kann. **August Oertel.**

1909 Eltern, die gesonnen sind, zu Ostern c. ihre Söhne auf die **Landeshuter Real-Schule** und bei einem Lehrer an derselben in Pension zu geben, erfahren Näheres in der Expedition des Boten.

3236. Der Unterzeichnete erklärt den Haushälter **Franz Paul** für einen ehrlichen Mann. **Carl Gellrich.**

Höhere Handels-Lehranstalt zu Breslau.

Beginn des neuen Schuljahres am 6. April. 3231.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung für den commerciellen Beruf und Ueberwachung der Zöglinge auch ausserhalb der Lehrstunden. Diejenigen Abiturienten, welche an ihr das Reife-Zeugniss erlangen, erhalten **Berechtigungs-Atteste für den einjährigen Militairdienst.**

Breslau, im März 1869. **Dr. Alex Steinhaus.**

Verkaufs-Anzeigen.

3283. Das ½ Meile von der Kreisstadt Jauer entfernte, massiv erbaute, aus 80 Morgen Aeckern und Wiesen 1. Klasse bestehende, und mit gutem und vollständigen lebenden und todten Inventarium versehene **Gut** ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten oder auf portofreie Anfragen durch den Besitzer unter Chiffre **G. H. 8** Jauer.

3071.
Haus-Verkauf.

Das **Haus** Kirchstr. No. 12 zu Jauer ist bald zu verkaufen. Zu erfragen bei dem Riemermeister **Hanke** senior zu Jauer.

3135.
Die Gärtnerstelle,

Haus No. 6 zu Matzdorf, mit ca. 5 Scheffeln Acker und Garten, soll **am 20. März c., Nachmittags 1 Uhr,** im hiesigen Gerichtskretscham im Auftrage des Eigenthümers durchs Dorfgericht verkauft werden, zu welchem Termine Kauflustige eingeladen werden. **Das Dorfgericht.**

Gabriel, Ortsrichter.

3279.
Für Schneiderinnen.

Fischbein, das Loth 2 Sgr., 24 Dtzd. Haken und Oesen 1½ Sgr., sowie Eisengarn, Zwirn, Schnur zu bekannt billigen Preisen.

Georg Pinoff, Schulgasse 12 (Mohrenecke).

2889. Die **Freigärtner-Stelle** No. 13 zu Jenkau bei Groß-Baudis, 2 Stock hoch, alles massiv, mit circa 10 Morgen Acker, ist baldigst zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

2835. In einem Gebirgsdorfe ist eine **Häuslerstelle** mit 2 Morgen Acker und 1 Morgen Wiese, verbunden mit Mangel und Mühlgerechtigkeit, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei
E. Rudolph, Buchhandlung, in Landeshut i. Schl.

Eine **Besitzung** in schönster und frequentester Lage von Hirschberg, mit einem 1½ Morgen großen Platze, neuen massiven Gebäuden, ist sofort billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Gasthofbesitzer Herr **Wilhelm Sturm.** 1544.

3259. Das **Haus** in Jauer, Goldberger Straße, am Markte No. 2, ist Besitzer willens zu verkaufen. Dasselbe ist neu gebaut, hat 12 Stuben, einen Laden, 2 Keller und ein Hinterhaus. Ernstliche Käufer haben sich beim Eigenthümer zu melden.

3246. Auf dem Gute Nr. 76 zu Järischau bei Striegau ist **Stroh** zu verkaufen.

3184. Einen **Möbelwagen** verkauft billig
W. Zunft, Tischlermstr.



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.
Allein ächt bei
11653. **Carl Klein** in Hirschberg.

Strickgarne

in allen Farben (**Estremadura** von **Max Hauschild**), nur in richtigem „**Zollgewicht**", empfiehlt billigst

Maschinenzwirn, bestes Fabrikat, in allen Nummern.

Kristeller, Schulgasse Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes **Schnittwaaren-Lager** in Züchen, Inletten, schon von 3½ sgr. die Elle, Futterkattune von 2 sgr. an, Shirting von 3 sgr. an, $^{6}/_{4}$ breite waschächte Kattune von 3½ sgr. die Elle, Hosenzeuge, Casinet von 4 sgr. an, $^{6}/_{4}$ breite Kleiderstoffe von 3½ sgr. an, Kantenröcke von 1 rtl. an, Mix-Cord 5 sgr. die Elle, Orlean in allen Farben von 5 sgr. an, Krinolinen, 4 Reifen, von 6 sgr. an, Gardinen-Kattune, Möbel-Kattune, Mohair, Sopha-Ueberzüge rc. empfiehlt billigst D. O.
Hirschberg, den 9. März 1869. 3217.

Rein leinene Züchen und **Inlette,** $^{6}/_{4}$ breit, **baumwollene Züchen** und **Inlette,** $^{6}/_{4}$ breit, die Elle von 2½ Sgr. an, **Matrazen-, Drell-, Strohsack-** und **Futterleinen.** —

Hirschberg, Markt 24. **Wwe. Weinrich.**
2912. **(R. Anforge.)**

Gegen Hausschwamm

einzig bewährtes Mittel Dr. **Klippels House preservatory,** p. Pf. 12½ sgr. bei **Oscar Hornig,** Freystadt i. Schl.
Niederlage in Hirschberg bei Herrn **Paul Spehr.**
1822 " " Hermsdorf u. K. " **E. Gebhard.**

3264. Eine **Wassermühle** mit französischem und deutschem Mahl- und Spitzgang, nach neuester Construktion gebaut, mit guter Kundschaft, ist sofort zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



1927. Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler** in Görlitz, **L. Namsler** in Goldberg, **Lachmann**, Buchhdr. in Landeshut.

3173. Ein **Zuchtbulle**, 2¼ Jahre alt, steht zum Verkauf in No. 45 zu Girlachsdorf, Kr. Bolkenhain.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. E. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** E. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 3216

Auf meinem, unmittelbar an der Goldberg-Haynauer Chaussee gelegenen Rittergute Seiffersdorf (Kr. Goldberg-Haynau) sind ca. 150 Stämme starkes kiefernes Bauholz zu verkaufen.

Reflectanten erfahren Näheres durch Herrn Inspector Vogt das.

3252 **Wiggert in Greiffenberg.**

3218. **Leinsaamen-Verkauf.**

Echt **Rigaer Tonnen-Lein-Saat**, desgleichen einmal gesäete, sowie eine Parthie **Holländer Lein-Saamen** von eigener Ernte, ist bei dem Unterzeichneten zu zeitgemäß billigsten Preisen abzulassen.

Auch stehen daselbst 2 tragende **Kühe** und ein fettes **Schwein** zum Verkauf.

Ebenso kauft derselbe stets **Stengelflachs**, geröstet und ungeröstet zu den bestmöglichsten Preisen.

Auch **Leinacker** wird zu pachten gesucht.

Ulbersdorf bei Goldberg.

Gustav Bormann, Gutsbesitzer und Handelsmann.

Auswahl

echt **Singer'scher Nähmaschinen**, echt **Wheeler & Wilson's kleinen Familien-Nähmaschinen,**

zum treten und auch mit der Hand zum drehen. Das Anlernen gratis; beim Verkauf werden Terminzahlungen angenommen; die kleinen Maschinen werden ausgeliehen; alle Nähmaterialien bester Qualität.

Wollene und baumwollene **Strickgarne, Maschinennadeln** in allen Sorten, sowie echt amerikanisches **Maschinen-Oel** sind stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

3197. **Eggeling.**

3227. Ein gut gehaltenes **Billard** mit Queue's und großen Bällen steht zum sofortigen Verkauf bei

R. Hensel in Warmbrunn.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am **14. d. M.**

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Nur 2 Thlr. od. **1 Thlr.** od. **15 Sgr.** kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen insgesammt ev. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,** 100 a **1000,** über 13000 a **400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinngelder und amtliche **Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Hauptgewinn** in der **Provinz Schlesien** ausbezahlt.

☞ **Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft. 2762.

2890.

Neuen **Rigaer** Kron=Leinsamen, Neuen **Holländer** Leinsamen, **Bairischen** Runkelrüben=Samen und **Reygras=Samen**

offerirt **P. F. Günther** in **Goldberg.**

3230.

Gypsfiguren in großer Auswahl

sind zu haben bei **W. Robert** in Hirschberg, Herrenstraße 20.

3221 Sechs Schock gutes **Roggenstroh** und ein Schock **Korbmacher=Ruthen** sind in Kroitsch No. 23 bald zu verkaufen.

Nähmaschinen!

1851. Die **beste Nähmaschine der Welt für Kürschner, Schneider, Schuhmacher** ist die echt Amerikanische **Original=Howe=Maschine** vom Erfinder der Näh=Maschine Elias Howe jun.

Hamburg=Amerikanische Nähmaschinen zu ermäßigten Preisen. **Handmaschinen** von 17 Thlr. an.

Maschinen=Garn und feinstes **Nähmaschinen=Oel** stets bei

H. Duttenhofer,

Schildauerstr. 9. 2 Treppen.

Ventilatoren Patent 1868.

für 1. 3. 6. 12. 24. 48. 96 Schmiedefeuer

kost. 5. 8. 12. 24. 36. 72. 100 Thlr. Pr. Cour., oder schmelz. 3 Ctr. pr. St., pr. Feuer, Trockn. rc.

C. Schiele in **Frankfurt a. M.**, Neue Mainzerstr. 12.

11156. (Firma C. Schiele & Co. ist erloschen.)

687

C. A. Fischer's

Rettigbonbons gegen Husten u. Erkältungen, per ℔. 16 sgr., Pack à 4 sgr., Schachtel à 5 sgr. bei **Paul Spehr.**

3084

12 Violinen,

zum Theil sehr gute Instrumente älterer Meister, sind im Ganzen, sowie auch im Einzelnen, zu höchst annehmbaren Preisen (10—80 rtl.) zu verkaufen; ebenso ein **Violoncello** mit gutem Bogen.

Löwenberg i. Schl. **C. H. Krusch**, Gartenbesitzer.

3212. Ein **Kartoffelpflug** und 2 eiserne **Ofenpfannen**, eine große und eine kleine, fast neu, stehen zum Verkauf beim Lohnkutscher **Baumert** auf der Hirtengasse.

Die **Firniß=, Lack= und Oel=Farben=Fabrik** 2937.

von C. E. Pollack in Striegau

empfiehlt ihr stets complettes Lager aller Arten **Lacke, Firnisse** und **abgeriebenen Oel=Farben** zu Fabrikpreisen.

Complettes Lager aller Arten Anstrich= u. Lack=Pinsel.

2539.

Maschinen=Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen 12 Stück $^7/_4$ breite und 12 Stück $^8/_4$ breite mechanische Webstühle, 3 Spulmaschinen, eine Zettel= und eine Aufbäume=Maschine, welche in renommirten Fabriken erbaut u. fast noch neu sind, schnell und billig verkauft werden. Näheres unter der Chiffre **C. B.** durch das Annoncen=Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Für Brennereibesitzer.

Ein completter Brennapparat, 1 Vormaischbottig, 4 Stück eichene Maischbottige und Hefengefäße nebst Kühler und 14 Stück Spiritus=Gebinde stehen zum Verkauf in Zuckerfabrik Hertwigswaldau bei Jauer. 3158.

Knochen=Mehl,

fein gemahlen und nur **reelle** Waare, offerirt die Fabrik zu **Alt=Kemnitz** und

2785. **E. H. Kleiner** in **Hirschberg**, Salzgasse.

Schablonen von **Zinkblech** zum Zeichnen der Säcke u. a. fertigt in allen Schriften billigst

2952 **Aug. Müller**, Kammmacher in Jauer.

Getreide= und **Mehlsäcke** empfiehlt

Hirschberg, Garnlaube 24. **Wwe. Weinrich.**

2191. **(R. Ansorge.)**

3118.

Wagen=Verkauf.

Eine Auswahl neuer 1= und 2spänniger Fensterwagen, sowie gebrauchter Wagen, stehen zum Verkauf. Auch werden Bestellungen und Reparaturen schnell und zur Zufriedenheit ausgeführt bei **E. Wehner**, Stellmacher und Wagenbauer; vormals Raupach.

Groß=Waltersdorf bei Bolkenhain.

In allen Ländern gesetzlich erlaubt.

Große Gewinnziehung: fl. 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 rc. rc., letzter 10, welcher **jedes Mal unbedingt** gewinnen muß. Jährlich 4 Ziehungen. Ziehung den 16. März. Ein Loos für **alle Ziehungen kostet nur Thlr. 3½ ein Mal für alle Mal ohne weitere** Nachzahlung. Gegen fr. Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme sind Loose zu beziehen durch

Moritz Paul Braunschweig,

in **Frankfurt a. M.**

Die **Wagen-Fabrik** von **A. Feldtau** in **Freiburg** i. Schl.
empfiehlt eine Auswahl in bekannter Güte gebauter Wagen zu den **solidesten Preisen.** Unter Anderem stehen 3 St. **Doppelkaleschen** auf Lager, die ganz gedeckt und offen zu fahren sind; dies der Kutscher in einer Minute bewerkstelligt, ohne einen Theil davon zu entfernen. Für Lohnkutscher sind 3 St. sehr schöne gebrauchte **Auffatz-Chaisen** u. a. m. sehr billig zu empfehlen. 2717

Bekanntmachung.

3009. Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem seit 33 Jahren geführten **Tuchgeschäft** eigenen Fabrikats in anerkannt guter Waare von heute ab, da die Preise der Schafwolle eine Ermäßigung erlitten, die Tuche zu billigeren Preisen verkaufe, sowie auch gute Buckskins und Stoffe billiger abgebe; desgleichen stelle ich in meinem Herrenkleider-Geschäft möglichst billige Preise, da es in meinem eigenen Interesse liegt, jeden meiner geehrten Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen, und sehe ich hochachtungsvoll einer gütigen Abnahme ergebenst entgegen.
Friedeberg a. Q. **F. W. Tschentscher,** Tuchfabrikant.

Die so beliebten rein leinenen ächt blau gedruckten **Schürzen** sind wieder vorräthig.
Hirschberg, Markt 24. **Wwe. Weinrich.**
2913. **(R. Anforge.)**

Frankfurter und **sonstige Original-Staats-Prämien-Loose** sind in **Preußen** zu spielen gesetzlich erlaubt.

100,000 Thaler Hauptgewinn.

Die neueste, von der Hohen Regierung genehmigte Geld-Verloosung beginnt in aller Kürze und kann die Betheiligung an derselben um so mehr empfohlen werden, als bei diesem Unternehmen mehr als die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von ev. Thaler **100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8,000 6,000** ꝛc. ꝛc. gezogen werden müssen.

Zu der schon am 14ten dieses Monats beginnenden 1sten Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose nur **2 Thlr.**
Halbe „ „ „ **1** „
Viertel „ „ „ — „ **15 Sgr.**

Das unterzeichnete, mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die noch vorräthigen Loose, bei den massenhaft eingehenden Aufträgen, rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an
2897. **Bottenwieser & Co.**
Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Kupfervitriol,

anerkannt bestes Mittel gegen den Brand im Weizen, empfieh[lt]
3243. die Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

3265. Einen neuen **Handwagen** mit eisernen Achsen, 8 C[tr.] Tragkraft, verkauft Stellmacher **Pose,** Boberberg 7.

3251. Eine **Drehorgel,** welche im besten Zustande sich b[e]findet und zehn Stück spielt, ist veränderungshalber preiswü[r]dig zu verkaufen beim Gastwirth **Franz Münzberg**
in Berthelsdorf bei Lauban.

Kauf-Gesuche.

3129. Ich suche eine Partie trockener kieferner **Bretter,** und 6/4 Zoll stark und von verschiedener Länge.
Knoll, Zimmermstr.

Großer Zickelfelle-Einkauf.

2558. Wie andere Jahre werden auch dieses Jahr **Zick[el]felle** in großen und kleinen Posten gekauft und die höchs[ten] Preise gezahlt bei **Kristeller,** Schulgasse No. 9.

Zickelfelle, sowie alle andern Sorten rohe [Fel]der, als: Rind-, Kalb-, Schaaf- und Ziegenle[der] werden stets zum höchsten zeitgemäßen Preise gekauft bei
3028. **Caspar Hirschstein,** dunkle Burgstr. 16

3211 Reinen, weißen **Quarz** suchen zu kau[fen]
W. Schurich & Co. in Hirschberg.

3262. Eine **Leihbibliothek,** mittleren Umfangs, wird [zu] kaufen gesucht. Gefällige Franko-Offerten unter Einsendung [des] Katalogs sind zu richten an die Expedition der Waldenbur[ger] Zeitung.

Mieth-Gesuch.

3274. Ein anständiger Mensch sucht zum 1sten eine Kam[mer] nebst Bett. Näheres bei **G. Pitsch,** Bahnhofstraße

Zu vermiethen.

3198. Zwei herrschaftliche **Wohnungen** mit alleiniger G[ar]tenbenutzung sind zu vermiethen und zum 1. April zu bezie[hen] bei **Eggeling,** Bahnhofstr.

3175. Eine Stube mit Alkove und eine Wohnung von [...] Stuben sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen bei
R. Wipperling, Warmbrunner Straße

3199. Ein schöner **großer Laden** mit **Laden-Einrichtun[g]** sich zu jedem Geschäft eignend, ist zu vermiethen und bal[d zu] beziehen bei **Eggeling,** Bahnhofstr.

3179. Eine Stube nebst Kammer zu verm. Hellergasse

3200. Im Gasthof zur Glocke sind noch freundliche **Wo[h]nungen** zu vermiethen. **Eggeling**

Wohnungs-Vermiethung zu Hermsdorf u[...]

2537. Eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Ke[ller,] Kammer und Holzgelaß, im jetzigen Gerichtsgebäude, ist [...] oder auch zum 1. April zu vermiethen.
Näheres in **Gebhard's Hotel** daselbst.

3269. Hiermit zur Nachricht, daß ich **nicht** verkauft h[abe] und auch jetzt **gar nicht** verkaufe.
Die Wohnungen sind zu Ostern zu vermiethen.
Gottfried Leder, Mangel-Meister.

Personen suchen Unterkommen.

3224. **Ein Förster,**

in Culturen erfahren, 30 Jahr alt, militärfrei, welcher bei einer Herrschaft 6 Jahr selbstständig fungirt, sucht Stellung. Gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen stehen zur Seite. Geehrte Offerten **S. R.** poste restante Görlitz.

2887. 1., Ein zuverläßiger junger Mann sucht als Kutscher, auch zum schweren Fuhrwerk, oder als Hausknecht einen Posten. 2., Eine junge Frau sucht als Viehschleußerin oder Großmagd einen Posten. 3., Ein gebildetes Stubenmädchen sucht zum 1. April einen Dienst. Franko=Adressen sub H. N. befördert die Expedition des Boten.

3272. Eine Frau, welche mit der feinen Küche, sowie auch in der Landwirthschaft vertraut, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht als **Wirthin** Unterkommen durch das **Waldow'sche Vermiethungs=Comptoir.**

Personen finden Unterkommen.

3226. Ein **Werkführer** für eine Papierfabrik wird gesucht. Reflektanten wollen ihre Offerten sub **L. & K.** unter Beifügung der **Abschriften** ihrer Zeugnisse in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

3219. **Musiker = Gesuch.**

2 tüchtige Musiker, ein Trompeter oder Flügelhornist und ein Waldhornist, welche diensttauglich zum Militär sind, oder auch schon gedient haben, können bei einer großen Infanterie-Kapelle vortheilhafte Stellung finden durch
Buchdruckereibesitzer **G. Müller** in Glogau.

3248. Zwei **Schuhmacher=Gesellen** (leichte Damenarbeiter) finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei
Hirschberg, Butterlaube 37. **Gustav Röttcher.**

3235. Ein **Drechslergeselle** kann bald in Arbeit treten bei **G. Klose** in Kaiserswaldau.

3191. Einen tüchtigen **Schmiede=Gesellen** sucht **Wanka,** Schmiedemeister in Warmbrunn.

3062. Ein **Gehilfe,** der im Schrifthauen bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei
J. Knappe, Bildhauer in Quaritz.

3210. **Zwei Korbmachergesellen,** ein Schönarbeiter und ein Grünarbeiter, können bei gutem Lohn u. dauernder Arbeit bald in Arbeit treten bei **August Rose,** Korbmachermstr. in Hirschberg, dunkle Burgstraße No. 17.

3280. Ein junger kräftiger **Haushälter** kann sofort antreten in **Nitsche's** Hôtel garni und Restauration.

3124. Auf dem Dom. Siebeneichen, Kr. Löwenberg i. Schl., findet ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschafts=Vogt** baldigst Stellung.

3165. Ein ordentlicher **Arbeiter** nebst Familie findet bei gutem Lohn und freier Wohnung bald oder vom 1. April ab dauernde Beschäftigung auf dem Lehngute zu **Trautliebersdorf,** Kreis Landeshut.

3238. **Wirthin = Gesuch.**

Eine Frauensperson in gesetztem Alter wird von einem einzelnen Herrn als **Wirthin** zum sofortigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Walter,**
Schmiedeberg i. Schl. Commissionair.

3116 **Mädchen und Frauen finden dauernde Beschäftigung in der Kammgarn = Spinnerei auf der Rosenau.**

3240. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann sich bald melden bei der Hebamme **Conrad.**

Lehrlings = Gesuch.

In einem renommirten Colonial=Waaren=Geschäft en gros & en detail findet ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, zum 1. April eine Stelle als Lehrling.

Hauptbedingung ist, daß derselbe im praktischen Tafel= und Kopfrechnen gut ausgebildet ist und bei kräftigem, gesundem Körper ein angenehmes Aeußere besitzt. 3253.

Franko=Adressen sub H. R. nimmt die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung an.

3271. Ein Lehrling für ein **Modewaaren=Geschäft** wird zum 1. April gesucht.
Fr.=Offerten unter 100 an die Expedition dieses Blatt. erb.

3151. **Lehrlings = Gesuch.**
Ein junger Mann mit guter Schulbildung, welcher das Forstfach erlernen will und Pension zahlen kann, findet ein baldiges Unterkommen. Fr. Offerten sub F. M. an die Expedition des Boten erbeten.

3225. Ein Knabe, der Lust hat Schlosser zu werden, kann sich melden bei **Oscar Weiß,** Schlossermeister, Schildauer Thor 48.

2992. Einen kräftigen **Lehrling** nimmt an der Kunstgärtner Gerlach in Schildau.

3057. **Lehrlings = Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust hat die Porzellanmalerei zu erlernen, kann sich sofort oder zu Ostern c. melden. Zu erfragen beim Kaufmann **Hentschel** in Schmiedeberg.

3258. Ein kräftiger Knabe, welcher die Klempnerprofession erlernen will, findet sofort oder zu Ostern ein Unterkommen beim Klempnermeister O. Sander in Landeshut.

3147. Für mein Porzellan= und Glaswaaren=Geschäft suche ich für Termin Ostern einen **Lehrling** mit den entsprechenden Kenntnissen.
Liegnitz, den 6. März 1869. **J. F. Richter.**

3156. Ein Knabe, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, wird sofort angenommen beim
Uhrmacher **W. Päsler** in Waldenburg.

3234. Ein Knabe, welcher Lust hat Kürschner zu werden, kann sich melden bei **E. Pätzold**, Kürschnermstr. in Warmbrunn.

3121.
Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, in einem Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft die Handlung zu erlernen, kann sich melden und 1. April eintreten.

Liegnitz. **Rudolph Riedel.**

Lehrlings-Gesuch.

3261. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, der Lust hat **Schriftsetzer** zu werden, kann sich melden in der Buchdruckerei von **Paul Schmidt** in Waldenburg i. Schl.

Verloren.

3263. Montag Nachmittag ist ein kleiner **Pelzkragen** verloren worden, und erhält der Finder eine angemessene Belohnung bei **Paul Du Bois**, Schildauerstr. 40.

3241. Der bekannte Finder eines am 4. d. M. (Viehmarkt) im Gasthofe zum Anker entfallenen **Porte-monnaies** wolle dasselbe alsbald daselbst abgeben, um unangenehme Weiterungen zu vermeiden. Die darin enthaltenen Zettel haben nur für den Eigenthümer Werth, somit der Geldinhalt und mehr als Belohnung!

3250. Montag den 8. huj. sind mir eine braune, etwas flockhaarige **Hühnerhündin** und ein brauner **Dachshund** entlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird hierdurch ersucht, diese Hunde an Unterzeichneten gegen Belohnung abzuliefern.
Neukirch bei Goldberg. **Neugenfind**, Revierförster.

3275. Ein junger, schwarzer **Pudel** (Hündin), auf den Namen Flambo hörend, ist mir am 8. d. M. abhanden gekommmen; ich vermuthe, daß derselbe von Jemand angelockt worden, da derselbe von meiner Behausung weggekommen ist. Ich ersuche den jetzigen Inhaber, mir denselben gegen Erstattung der Unkosten zurückzubringen. **Fischer** auf dem Weihrichsberge.

Einladungen.

3215. Das soeben bei mir aufgestellte **neue französische,**

echt Pariser Billard

empfehle ich geneigter Benutzung. Gleichzeitig erlaube ich mir auf mein vorzügliches **Bairisch, Bock-** und **Wiener Lagerbier** ergebenst aufmerksam zu machen.
Hirschberg. **L. Nitsche**, Bahnhofstraße.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.
" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends
Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{3} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.
" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 9. März 1869.

Dukaten 96 G. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $82\frac{3}{8}$-$\frac{7}{12}$ bz. B. Russ. Bankbill. $81\frac{3}{4}$-82 bz. B. Preuß. Anl. 59 (5) $102\frac{3}{4}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Preuß. Anl. (4) $86\frac{3}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{7}{8}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) $121\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbr., neue, (4) $84\frac{1}{4}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{3}{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 90 B. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) $90\frac{1}{2}$ bz. Schles. Rentenbr. (4) $88\frac{3}{8}$ G. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{5}{8}$ B. Freiburger Prior. (4) 82 B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ G. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{3}{4}$ bz. Oberschl. Prior. (4) $83\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{4}$-$\frac{1}{3}$-$\frac{1}{4}$ bz. Freib. (4) 112 B. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschles. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 177 G. Oberschles. Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) $87\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz. G. Poln. Pfandbr. (4) $66\frac{3}{4}$ G. Oest. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $83\frac{1}{2}$ et. bz. B.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 8. März 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	22	—	2	16	—	2	3	—	1	28	—	1	9	—
Mittler	2	15	—	2	11	—	2	1	—	1	25	—	1	7	—
Niedrigster .	2	11	—	2	6	—	1	28	—	1	22	—	1	5	—

Breslau, den 9. März 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{5}{12}$ B.
Kleesaat, **rothe** fest, ordinaire $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ rtl., mittle $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$ rtl., feine 12—13 rtl., hochfeine $13\frac{3}{4}$—$14\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr., **weiße** wenig veränd., ord. 10—13 rtl., mittle 14—$15\frac{1}{2}$ rtl., feine 17—18 rtl., hochfeine 19—20 rtl. pr. Ctr. —
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 210, mittel 200, ord. 185 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)